

Spieltekttonik

Arbeitsblatt [UM35](#):

Der tote Esel

Es kam einst ein Städter und kaufte von einem Bauern einen Esel für 100 Euro. Der Bauer versprach das Tier am nächsten Tag bei dem Käufer abzuliefern. Am nächsten Tag kam der Bauer und bedauerte, dass der Esel gestorben war.

„In dem Fall“, sagte der Städter, „will ich mein Geld zurück.“

Der Bauer bedauerte wieder, denn er hatte das Geld schon am Vortag ausgegeben. Also sagte der Städter, er wolle dann halt zumindest den toten Esel haben. „Nun, was willst Du mit dem Kadaver?“

Um es vorweg zu nehmen: Der Städter bekam seinen toten Esel und hat mit ihm einen Gewinn von 900,-Euro gemacht. Nun, wie kann das? Hier nun der weitere Verlauf:

„Nun, was willst Du mit dem Kadaver?“

„Ich werde ihn verlosen!“

„Du kannst doch keinen toten Esel verlosen!“

„Sicher kann ich, pass nur auf. Ich sage zuvor natürlich niemandem, dass er tot ist!“

Einen Monat später treffen sich die beiden wieder.

„Na, hast du den toten Esel losbekommen?“

„Sicher! Ich habe 500 Lose zu je 2 Euro verkauft und hab' 1000 Euro eingenommen!“

„Ja, hat sich denn da keiner beschwert?“

„Nun - nur derjenige, der gewonnen hat. Dem hab ich 100 Euro gegeben, damit er sich einen anderen Esel kaufen kann!“

Aufgaben: Welche spieltekttonische Gestaltungselemente werden verwendet? Welchen mentalen Modellen folgen die Loskäufer, in welcher Annahme? Welche Hoffnungen verbergen sich dahinter? Was unterscheidet den Bauern von einem echten Losverkäufer?